

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Über... 14/2 1891 K. M. S. W. ...
...
...

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Bezugs-Preise für Waidhofen:
Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 7. Waidhofen a. d. Ybbs, den 14. Februar 1891. 6. Jahrg.

3. 243.
Sif.
Dom k. k. st. bel. Bezirksgerichte St. Pölten wird über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt: Es wird die von dem Stadtrathe Waidhofen a. d. Ybbs als Sicherheitsbehörde vorgenommene Beschlagnahme der Nummer 6 vom 7. Februar 1891 des Wochenblattes „Bote von der Ybbs“ gemäß § 10 Z. 1, § 11 Abs. 1, des Pressegesetzes und §§ 488 und 489 St. P. O. bestätigt, weil die in der Nummer 6 des genannten Wochenblattes als selbstständigen Artikel gebrachten Verhandlungen über die Ybbsthalbahn in der letzten Landtagsession nach stenografischen Sitzungsberichten eine Ueberschreitung des angezeigten Programmes bildet.
Dieses Erkenntnis ist gemäß § 39 des Pressegesetzes in der nächst erscheinenden Nummer des „Bote von der Ybbs“ zu veröffentlichen.
K. k. städt. bel. Bezirksgericht St. Pölten,
am 12. Februar 1891.
Der k. k. Landesgerichtsrath:
Mical.

Regenwetters, als behäbiger, phlegmatischer Geselle, der seiner Sache sicher ist, bald als zorniger, alles mit einem Schläge vernichtender Wolkenbruch, dann als mit allen Regeln der Taktik und Kriegskunst auftretende Macht, die ihre Truppen nach allen Seiten zerstreut, sie in der Form von localen Regengüssen und Niederschlägen ins Land sendet, sie dann langsam und langsam auf bestimmte Kriegspfade in die Flüsse vereinigt, von wo sie dann ihre Hauptschlachten liefern, und mit unwiderstehlicher Gewalt Alles vernichten, was sich ihnen in den Weg stellt. — Und nun tritt er in der Form von riesigen Schneemassen auf, gegen die kein Damm Schutz gewährt.

Wie wird das enden? Diese Frage muß sich Jedermann unwillkürlich aufdrängen. Welche Opfer wird es kosten? Welches Elend heraufbeschwören? Mit welcher Grausamkeit wird dieser unbezwingbare Feind diesmal wüthen?

Der Feind ist unbezwingbar und doch müssen wir gegen ihn kämpfen. Jedes Stüchchen Erdboden, welches wir verteidigen können, jedes Fleckchen Erde, das wir ihm abringen können, ist ein Sieg, ein Triumph des menschlichen Geistes und der Willenskraft. Darum erfülle jeder seine Pflicht!

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Regierungsrath Dr. Jsidor Proschko f.**
Der bekannte Volks- und Jugendschriftsteller Dr. Jsidor Proschko, Polizeirath d. N., ist am 6. d. nach längerem Leiden im 74. Lebensjahre in Wien gestorben. Der Verstorbene weilte in früheren Jahren wiederholt in unserer Sommerfrische und der „Bote von der Ybbs“ verdankt ihm manchen schönen poetischen Beitrag. Eine seiner Töchter ist die bekannte Jugendschriftstellerin Hermine Proschko, die Herausgeberin des gediegenen Jahrbuches „Jugendheimat“, das wir wiederholt unseren Lesern empfahlen, eine zweite Tochter ist Malerin.

**** Semesterschluß.** An der hiesigen Landes-Unterrichtsschule wurde das erste Semester heute, Samstag, den 14. Februar mit der Zeugnisvertheilung geschlossen. Das zweite Semester beginnt Mittwoch, den 18. Februar.

**** Turnverein.** In sehr glücklicher Weise hatte der hiesige Turnverein im Vorjahre eine Art von Festschicht unterhaltungen eingeführt, welche sowohl durch die reiche Abwechslung des Gebotenen sowie durch den gemüthlichen ungezwungenen Ton sich allseitigen Beifalls erfreuen. So kann denn auch die am verflossenen Samstag vom Turnverein in den Casinocalitäten des Hotels zum goldenen Löwen veranstaltete Unterhaltung als eine äußerst gelungene bezeichnet werden. Dieselbe war wieder sehr gut besucht und fand ungetheilten reichen Beifall. Die Turner hatten sich abermals viel Mühe gegeben, um dem Publikum einige veranigte Stunden zu verschaffen. Nachdem eine Abtheilung der Stadtcapelle mit einem Musikstück das Programm eröffnet hatte, folgten vom trefflichen Turnwart Schneider sehr gut eingübte Stab- und Hantelübungen, die auch allgemein sehr gefielen. Herr Raab, der Komiker par excellence, trug in ausgezeichnete Maske „des Sängers Stuch“, recht glücklich musikalisch-parodistisch illustriert von Roscher, äußerst gelungen vor und erheiterte hierauf das Publikum durch eine drastische Zugabe. Ein „Sternkundiger“ (H. Kopecky) führte, nachdem er einen gehörigen „Schwefel“ gehalten, mehrere „Turner aus den Wandelsternen“ vor, von denen insbesondere der auf dem Kopfe stehende, sowie „der von der Venus“ große Heiterkeit erregten. „Die lammigen Tonkünstler“, eine ulkige Scene zwischen drei Clowns, wurde von den Herren Fesl, Raab und Nosko prächtig dargestellt. Herr Raab erregte hierauf mit trefflichen „Waidhofener Schnadahüpfeln“ stürmischen Beifall. Den Schluß des reichhaltigen Programms bildete der „Griechische Waffenreigen“, eine wahre Glanznummer, welche denn auch, von 8 Turnern in griechischem Costüm vorzüglich durchgeführt, rauschenden Beifall erntete und vollständig wiederholt werden mußte. Mittlerweile war es 11 Uhr geworden, rasch gieng es nun an das Abbrechen der Bühne, um Raum für die vielen Tanzlustigen zu schaffen, unter denen namentlich zahlreiche blühende Mädchen zu bemerken waren. So wurde denn bis in die späten Morgenstunden bei den Klängen des unter Herrn Schlegl's

Leitung trefflich spielenden Streichorchesters unermüdet dem Tanze gehuldigt, wodurch der sehr gelungene Turnvereinsabend einen würdigen Abschluß fand.

**** Casino-Verein.** Dienstag, den 10. Februar fand in den Casino-Localitäten der XII. Vereinsabend mit einem sehr heiteren und zugkräftigen Programme statt. In der ersten Abtheilung dieser gefälligen Unterhaltung brachten unsere bewährten und opferwilligen Dilettanten die zwar etwas derbe aber lustige Posse „E. S. S. oder die Ausstatung“ von Carl Zwin recht wirkungsvoll zur Darstellung und erzielten damit den reichsten Applaus. Herr Raab entfaltete in der Rolle des Cicero Schuffel seine reiche schauspielerische Begabung und rechtfertigte so die Hoffnungen, die nach seinem ersten Debut auf ihn gesetzt wurden, im vollstem Maße, Fräulein Emma Jungbauer gab die Madame Schuffel in Spiel und Maske vortrefflich und wünschen wir nur diese tüchtige Kraft demnächst in einer größeren und ihres vornehmen Spieles würdigeren Rolle bewundern zu können. Die Tochter Sophie des Ehepaars Schuffel fand an Fräulein Meisinger eine äußerst temperamentvolle Darstellerin, die sich durch ihr lebhaftes Spiel sowie durch ihre reizende Erscheinung namentlich den Beifall des männlichen Publikums zu sichern verstand. Die dankbarste Rolle des Stückes fiel diesmal Herrn Kopecky zu, welcher den Eusebius Schwamm in Spiel, Kostüme und Maske zu voller Geltung brachte und das ganze Publikum in die heiterste Stimmung versetzte. Außer den Genannten verdienen noch der Maler Ernst des Herrn Großbauer sowie Herr Hannaberg als Emil Sentenberg die vollste Anerkennung, welche auch der äußerst rührigen Regie sowie dem im Anzuge des Stückes ziemlich lungenkräftigen Souffleur hiemit ausgesprochen wird. Nach der Theatervorstellung wurde dem Tanze gehuldigt, zu welchem unser tüchtiger Kapellmeister Schlegl die Musik beiforgte. Das Arrangement der Quadrillen übernahm Herr Raab, welcher sich dieser Aufgabe in gleich vollkommener Weise wie seiner schauspielerischen Pflichten entledigte. Durch diese Veranstaltung des Casino-Vereines wurde der heurige Fasching von den Theilnehmern an derselben in der angenehmfesten und gelungensten Weise beschloffen und es erwarten namentlich dieselben von der Vereinsleitung, daß sie in ihren Bemühungen um die Pflege der Geselligkeit nicht erlahmen und namentlich dafür sorgen werde, daß die Vereinsmitglieder während der heurigen Saison sich noch an mehreren Theatervorstellungen erfreuen können.

**** Trauung.** Am 9. Februar fand in Melk die Trauung des Herrn Gottfried Danningner, k. und k. Oberlieutenant des Festungsbatallions Nr. 1, mit Fräulein Hildegard Linde, Tochter des hier bestbekanntesten Herrn K. J. Linde, Apotheker in Melk, statt.

**** Vom Schwurgerichte.** Für das Jahr 1891 wurden folgende Herren als Hauptgeschworene ausgelost: Greul Ludwig, Kaufmann in Ybbsitz, Jarz Julius, Ledereimitbesitzer in Waidhofen a. d. Ybbs.

**** Pferde- und Hornviehmarkt.** Am 10. März findet hier der Frühjahrs-Hornviehmarkt statt, und am 24. März der erste Pferde markt, welcher nach der Meinung von Sachverständigen recht gut ausfallen und für unsere Stadt nicht ohne erheblichen Vortheil sein dürfte, da sich seit einigen Jahren der Pferdeport hier bedeutend hob. — Für einen Pferdemarkt ist also gejorgt, ob auch ehestens die bei uns so wichtige Wohnungsfrage eine richtige Lösung findet, steht dahin.

Eigenberichte.

Ybbsitz, am 10. Februar 1891. Am 2. Februar laufenden Jahres faßte die hiesige Gemeindevertretung den löblichen Beschluß, den ehrwürdigen Schwestern in Waidhofen a. d. Ybbs, welche sich mit Privatfrankenspflege beschäftigen, den Betrag von eintausend Gulden als Beitrag zum Baue eines eigenen Hauses zu widmen mit der Bestimmung, daß den Bewohnern von Ybbsitz im Bedarfsfalle ein Vorrecht vor anderen Gemeinden gebühren sollte. Es muß betont werden, daß diese Spende in unserem Orte den besten Eindruck macht, weil ein jeder von der Bortrefflichkeit dieser Institution überzeugt ist. Selbst der Gegner könnte seine Befriedigung über diesen hochherzigen Gemeindevorstandesbeschlusse nicht verlagern, wenn er Gelegenheit hätte, die selbstlose, aufreibende und aufopfernde, dem Aermsten zugängliche Thätigkeit der Congregation der Töchter des göttlichen Heilandes zu beobachten.

Ueberschwemmungsgefahr.

Ganz Europa blickt mit bangem Herzen der Zukunft entgegen, und denkt mit Schauern an die riesigen Schneemassen, welche die Erde bedecken. Wenn es aufthaut, und Alles zu Wasser wird, wo findet es den normalen Ablauf, wo finden sich genügende, und genügend colossale Ablaufwege und solche sichere Wasserbecken, welche diese riesigen Wassermengen abzuleiten und in sich aufzunehmen im Stande sind?

Die von da und dort einlaufenden Meldungen berichten jetzt schon über eingebrachte oder nahestehende Gefahr. Es werden die nöthigen Maßnahmen und Vorkehrungen getroffen, damit die Katastrophe die Menschen nicht unvorbereitet lasse, die ganze Welt weiß, daß Gefahr, große Gefahr im Anzuge ist, daß diese Gefahr schon vor der Thüre steht, und daß ein heftiger Wetterumschlag ganze Länderstriche über Nacht in Seen verwandeln kann.

Die sonst so ersehnten warmen Sonnenstrahlen, sie senden jetzt mit ihrer wohlthuenden Wärme Elend und Jammer auf die Erde. Die belebende Sonne, die den Keim der Schöpfung in sich trägt und Leben schafft, trägt jetzt den Keim des Verderbens in sich, und zerstört, was sie geschaffen. Die Sonne flößt uns Furcht ein, und die hier so harte Kälte muß uns willkommener sein, als der warme wohlthuende Sonnenstrahl.

Was man gefürchtet, ist fast überall eingetroffen, und was man gehofft: zerschmolzen wie die Schneemassen, die hier vom Regen, dort von der Sonne zergehen, zerfließen. Man fürchtete rapide Aenderung des Wetters, und hoffte — weil man es wünschte, — daß der Winter normal ablaufe, die Kälte allmählig abnehme, der Umgestaltungsprozeß der Schneemassen zu Wasser langsam vor sich gehe, damit der Boden Zeit habe durchzuweichen, einen Theil des Wassers in sich aufzunehmen und so werde das Wasser auf seinem natürlichen Wege langsam und stetig ablaufen können, ohne Grund zu ernster Gefahr und zu ernstern Besorgnissen zu geben.

Und diese Hoffnung ist auch zu Wasser geworden. Die Ueberschwemmungsgefahr tritt immer näher, und Orte und Städte, welche die Gefahr nur vom Hören-Sagen kennen, und davon noch nie heimgesucht wurden, sehen sich jetzt unverhofft, unerwartet, und unbewaffnet, dem schrecklichen Feinde gegenüber, und sind rath- und thatlos. Und doch ist die Gefahr nicht so groß, denn solche Orte werden, Dank ihrer Lage, — nicht so schwer getroffen, nachdem das Wasser keine Sammelbecken hat, und in großer Menge nicht anwachsen kann. Aber eminent groß ist die Gefahr für Orte, die durch ihre Lage, auch bei milderem, die Wassergefahr bedingenden Faktoren, diesem Feinde ins Auge sehen müssen, die von Ueberschwemmungen auch schon bei et was abnormalem Winter- oder Frühjahrs-wetter heimgesucht werden, und dadurch schon viel gelitten haben.

Orte, die absolut keiner Ueberschwemmungs- oder Wassergefahr ausgesetzt sind, gibt es verhältnismäßig wenige. Solche, wo unter Umständen, durch abnormale Witterungsverhältnisse, Wolkenbruch, rapides Schmelzen großer Eis- und Schneemassen zc. keine Wassergefahr entstehen könnte, — gar keine. Sinegen ist die Zahl jener Orte erschreckend groß, die in Folge ihrer Lage dieser Gefahr fast immer ausgesetzt sind, und derselben zumeist mit schwerer Noth enttrinnen können.

Und doch wird die ganze Kraft, das ganze Fachwissen und große Geldopfer dazwischen gesetzt, um diesen bösen Feind vom Leibe zu halten, und doch droht er immer und immer fort, und scheint allen Anstrengungen zu spotten. Bald erscheint er in der Gestalt eines lange anhaltenden, starken

Verpflegstation. In der hiesigen Naturalverpflegstation wurden im Monate Jänner 1891 — 307 Personen verpflegt. Unter diesen befanden sich: 74 Niederösterreicher, 44 Oberösterreicher, 1 Salzburger, 62 Böhmen, 43 Mährer, 5 Schlesier, 31 Steiermärker, 17 Kärnthner, 4 Krainer, 1 Nistrier, 5 Tiroler, 4 Dalmatiner, 10 Ungarn und 6 Ausländer. Dem Erwerbszweige nach waren: 23 Bäcker, 12 Schmiede, 2 Glasmacher, 3 Wagner, 1 Sägeschneider, 7 Seiler, 3 Färber, 16 Fleischer, 15 Lederer, 36 Tagelöhner, 6 Hammereschmiede, 31 Schuhmacher, 5 Kellner, 16 Schneider, 7 Weber, 3 Spängler, 2 Binder, 16 Tischler, 9 Maurer, 11 Schlosser, 18 Fabrikarbeiter, 1 Drechsler, 5 Hafner, 6 Zeugschmiede, 4 Lackierer, 4 Sattler, 9 Müller, 4 Bergleute, 2 Maler und Anstreicher, 2 Kutsher, 3 Hausknechte, 1 Tuchmacher, 1 Papiermacher, 1 Zimmermann, 3 Steinbrecher, 2 Commis, 4 Steinmetze, 1 Eisendreher, 1 Buchbinder, 7 Leichgräber, 1 Walzer, 1 Feilhauer, 3 Gärtner, 1 Metall-drucker, 1 Glaser, 1 Gutmacher.

Bürgerball. Der am 9. d. M. in Ruffarts Gasthauslocalitäten abgehaltene Bürgerball war sehr gut besucht, man kann sagen so gut wie lange nie zuvor, was natürlich dem Wirte vom Herzen zu wünschen ist.

Amstetten. 10. Februar. Der Rennverein Amstetten veranstaltet Sonntag den 15. Februar, 3 Uhr Nachmittags, ein Preis-Gasselfahren, nämlich Einjag-Rennen mit Vorgabe (Handicap). Bei diesem Fahren dürfen sich nur Pferde theilnehmen, welche im Jahre 1891 in Amstetten oder Wieselburg starteten. Distanz 3500 Meter (fünf Bahnlängen) Einjag 10 fl., halb Neugeld. Preise: Zwei Ehrenpreise, gegeben von Frau Baronin Margarethe Tinti-Wurmbrand und von mehreren sportsfreundlichen Damen Amstettens. Dann fünf Preise à 30, 25, 20, 15 und 10 Percent der gesamten Einsätze. Wenn mehr als 12 Pferde starten, behält sich der Rennverein eine Reduktion der Percente und Vermehrung der Preise hervor. Bei diesem Fahren gelten die allgemeinen Bestimmungen und die Rennregeln des Wiener Trabrenn-Bereins.

Weyer. (Resultat der Volkszählung.) Die Zählung in der Gemeinde Weyer im Jahre 1880 ergab 4459 Anwesende und am 31. December 1890 4652, also jetzt mehr um 193. Davon gehören 379 zur Pfarre Weyer. Der Markt Weyer zählt 1436 Einwohner gegen 1313 im Jahre 1880, also um 123 mehr. — Der Ausdehnung nach gehört Weyer zu den größten Gemeinden in Oberösterreich, sie wird nur von Ebensee und Grünau übertroffen. Bei einem Areal von 223,63 Quadratkilometern oder nahezu 4 Quadratkilometern ist die Gemeinde Weyer größer als das Fürstenthum Liechtenstein, welches nur eine Ausdehnung von 178 Quadratkilometern hat.

Weyer, den 11. Februar 1891. Sonntag den 8. d. M. veranstaltete die Weyerer Liebertafel in Herrn Josef Bachbauers Gasthaus eine Abendunterhaltung, die sehr gelungen ausfiel und sich einer zahlreichen Theilnahme seitens des Publikums erfreute. Eröffnet wurde die Production mit den Chören: „Der Heini von Steyer, Männerchor mit Klavier und Violin v. Engelsberg und Adonis Liebestod. (Ein Duell in den Lüften) Chor von Karl Komjak,“ welche beide Chöre recht gut zum Vortrage gebracht wurden. Die von Herrn Köchl auf dem Glasphosphon gebrachten klangvollen Melodien entzückten das Publikum und schier nimmer endenwollender Beifall lohnte die Vorträge. Nun folgten „die Automaten,“ welche große Heiterkeit erregten. Der Einakter „Er muß taub sein“ wurde von dem Fräulein Gisela Lepich und von den Herren Gustav Maiz, Karl Köttlinger und Josef Rufegger mit Natürlichkeit gespielt und wurde ihnen großer Beifall zuteil. Den Glanzpunkt des Abends bildete die parodistische Operette „der Taucher“, in welcher Frau Sophie Schöthman als Kunigunde, Herr Dr. Josef Schneider als König und Herr Albert Dunkel als August durch ihr vortreffliches Spiel das Publikum zu stürmischem Applaus hinriß. Den Schluß der Unterhaltung bildete ein Tanzkränzchen, das bis zum Morgengrauen währte.

Montag den 9. d. M. feierte Herr Hermann Schmidberger, Handschuhmacher seine Vermählung mit der verwitw. Frau Hermine Desinger. Der aus diesem Anlasse bei Herrn Ignaz Krenn stattgefundene Ball war stark besucht und sehr animiert. Zu diesem fand sich die Liebertafel in corpore ein, um ihrem eifrigen Mitgliede Herr Schmidberger, zur Trauung Glück zu wünschen.

Ybbs, 8. Februar. Sonntag, den 15. Februar 3 Uhr Nachmittags, findet im Gasthause des Herrn Franz Simexberger in Ybbs eine Vollversammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins in Ybbs mit folgender Tagesordnung statt: 1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes und Cassalegung des Cassiers. 2. Reorganisation des Bezirksvereins und Bildung eines landwirthsch. Casino's in Ybbs. 3. Wahlen des Vorstandes des neuen Bezirksvereins und des Casino's Ybbs. 4. Vortrag des n.ö. Landes-Wanderlehrers Herrn Josef Höfer über die Bedeutung der Rindviehzucht und über Rindviehzüchtung. 5. Anträge. — Da es sich um eine Reorganisation des Vereines und Gründung eines landw. Casino's in Ybbs handelt, werden die P. T. Mitglieder und, solche, welche Interesse für die Sache haben, ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Ybbs, 8. Februar. Dem Vernehmen nach soll Herr Josef Schwab, Besitzer des Gasthofes „zum gold. Ochsen“

beabsichtigen, sämtliche Localitäten des Gasthofes den Anforderungen der Neuzeit entsprechend herstellen und comfortable einrichten zu lassen. Ferner soll Herr Schwab bereits die Einleitung getroffen haben, eine Omnibusverbindung zwischen der Stadt Ybbs und der Bahnstation Kemmelbach-Ybbs zu etabliren und mit 1. März zu eröffnen. Abgesehen, daß durch die Realisirung dieser beiden Projecte einem längstgefühlten Bedürfnisse der Stadt Ybbs abgeholfen würde, sind wir auch vollkommen überzeugt, daß Herr Schwab infolge der hiedurch unausbleiblichen Hebung des Fremdenverkehrs unserer Stadt im Allgemeinen, gewiß seinem Gasthose den besten Dienst leisten würde.

Bergangenem Samstag war unser Herr Bürgermeister Johann Wenger und dessen Stellvertreter Herr Karl Neuwirth beim Erzherzog Otto in Persenbeug, um die Förderung der zu erbauenden Bahn Kemmelbach-Ybbs-Zwettl zu erbitten und ihn zu ersuchen, daß die Brücke über die Donau möglichst nahe bei Ybbs erbaut werden soll. Unsere Bevölkerung ist der Gemeindevorstellung hiefür jedenfalls zum größten Dank verpflichtet und würde es nur für vortheilhaft erachten, wenn die lobliche Gemeindevertretung sich in Kürze auch zu dem Concessions-Bewerber Fürsten Camillo Starhemberg begeben und um seine Unterstützung für das Bahnproject ansuchen würde.

Ybbs, am 11. Februar 1891. Die regjamen Turner der Stadt Ybbs können mit Genugthuung auf den Fasching-Dienstag zurückschauen, denn obwohl noch jedesmal die von den Turnern arrangirten Unterhaltungen den lebhaftesten Beifall fanden, so war der Abend am 7. d. M. dennoch einer der ehrenreichsten. Das Programm war vorzüglich zusammengestellt und ebenso ausgeführt. Den Eingang bildete ein exalt durchgeführter Reigenaufmarsch mit Gesang. Besonders hervorzuheben sind die mit großer Präcision dargestellten Warmorgruppen und der in griechischen Nationalcostümen aufgeführte Waffentanz. Große Heiterkeit erregten die 4 flinken Clowns (Ritz, Nacal, Leeb und Hummer) und die verschiedene Auffassung der Statuenbenederung eines Bauer's und eines Engländer's (Kinnerbauer und Oberwallner). Der hiesige ausgezeichnete Zitherspieler A. Müller trug auch durch den Vortrag einer Reihe von Concertstücken, bei welchem ihn seine reizende Schülerin Wizi Mengele begleitete, bei.

Frl. Feinböck und Frl. Schulz trugen recht gelungen das „Dienstmädchen des 19. Jahrhunderts“ vor, nur hätten die Damen besser gethan, die Rollen zu tauschen. Auch ein Einakter kam zur Ausführung. — So war es fast 1 Uhr früh, als der Tanz in seine Rechte trat. Diese Versäumnis wurde jedoch gründlich wett gemacht durch den Eifer, den die junge Welt bis in den Morgen hinein entwickelte. Ich glaube, Alles gieng befriedigt auseinander bis auf jene Jungfrauen, die wieder einen Fasching unbenuzt verstreichen ließen. — Ein kräftiges „Gut Heil“ den wackeren Turnern.

Hollenstein a. d. Ybbs. In der am 21. December 1890 stattgefundenen Generalversammlung des lokalen landwirthschaftlichen Casinos erlatete der Herr Obmann Hönig den Jahresthätigkeitsbericht von 1890. Dasselbe hielt 5 Ausschüßsitzungen und 7 Vollversammlungen ab; zweimal wurden zu 10.000 Kilo Dungsalz bestellt, leider wurden nur je 2400 Kilo angewiesen wegen der großen Anforderungen der immer sich mehrenden Casinos. Das Casino erhielt im Herbst einen Subventionsfiscer direkt aus Mariboden, echte Klasse, als ein Ersatz für den 1888 Zugewiesenen, der als nun zur Zucht untauglich verkauft wurde. Der Erhaltene wurde bei der Stierchau in Gößling am 1. Mai prämiirt. Von 5 Herrn Mitgliedern im Königsbergerhofstale und von zweien am Hammerbach bildete sich eine Vereinigung zur Drainage (Entwässerung) von 1883 Hektar verunpflugter Grundflächen, die Gesamtkosten kommen auf 219 fl. 69 kr. nach dem von Herrn Landes-Cultur-Ingenieur Müller ausgearbeiteten Drainage-Projekte, wozu der h. n.ö. Landtag 1000 fl. als Subvention auf begründetes Ansuchen der Casinoleitung anwies.

Am 6. October wurde die 1. Kalbenschau abgehalten, von 88 angemeldeten Kalbinnen wurden aufgetrieben: 77. Davon wurden von den 50 fl. v. h. Landesauschüße zu Landespreisen gegeben, und von den durch Sammlung eingebrachten 107 fl. und 3 Dukaten zu Privatpreisen, 49 Kalbinnen prämiirt. Die Auslagen für Preisfächchen, Kränze, Herstellung der Stände und Trübinnen, Musik etc. beliefen sich auf 53 fl. 45 kr. Die Gesamteinnahmen des Casino waren 272 fl. 95 1/2 kr., die Ausgaben 284 fl. 90 mit Einschluß der abgezählten Restforderung auf den Ankauf eines Trieur's anno 1889, somit Defizit 12 fl. 14 1/2 kr.

Das Casino erlitt einen schmerzlichen Verlust durch den Tod des Herrn Josef Glöckler sen. Obmannstellvertreters, welcher seinerzeit durch 25 Jahre Bürgermeister, sich um die ganze Gemeinde hochverdient machte und auch dem Casino zur Förderung seiner Ziele Zeit und Mühe gewidmet hatte; an dessen Stelle wurde in der am 21. December abgehaltenen Generalversammlung, in welcher die vormaligen Herrn Ausschüße und der Obmann wieder gewählt wurden, dessen Sohn Herr Josef Glöckler, Kaufmann und Postmeister in den Ausschüß berufen. Der Herr Obmann konnte allen Herrn Mitgliedern das Zeugniß wegen Eifers und rühriger Thätigkeit an den Bestrebungen der Casinoleitung ausstellen, das Casino hat auch schon gute Erfolge während seines 3 1/2-jährigen Bestandes aufzuweisen.

In der Kette des landwirth. Casino's längs der oberen Ybbs von Waichhofen an bis einschließlich Lunz fehlte noch immer ein Glied nämlich Opponiz; nun ist aber auch daselbst durch die Intervention der sehr rührigen Herrn Wanderlehrers Josef Höfer die Constituirung desselben am 22. De-

zember 1890 bewerkstelligt worden, somit ist die Kette nun vollständig geschlossen.

Wegen Auftreten des Scharlachs und der Masern wurde in Hollenstein vom 9. Februar bis 2 März vorläufig die Schule geschlossen.

Gresten, den 10. Februar 1891. Am 24. Februar (Martinstag) wird hier ein Viehmarkt abgehalten und ist ein starker Auftrieb, besonders von schönem Jungvieh, zu erwarten.

Lackenhof, am 7. Februar 1891. (Jägerball in Langau) Heuer schien es gerade nicht Eichfahl, dafür aber Leintücher zu schneien, des ungeachtet wurde am 4. Februar zum Jägerball auf einen veritablen Tanz nach Langau gefahren. Die Langau, ca. 700 m. über dem Meerespiegel gelegen, ist ein den Touristen wohlbekanntes liebliches Thal, in dessen Grunde die grüne Ybbs (Dis) rauscht und das einerseits vom schwarzen- und kleinen Detzcher, andererseits vom Scheiblingstein eingeschlossen ist. Am Fuße des Scheiblingsteines steht das Gasthaus des Herrn Ignaz Baredschneider woselbst auch der Jägerball abgehalten wurde.

Zu diesem Jägerfeste, das seit vorigem Jahre noch in bester Erinnerung aller Freunde und Wackeren vom grünen Fache war, und das wegen seiner Rarität, um es gerade herauszusagen, wieder begehrt wurde, gab Med. Dr. Herr Schleinger von Gaming die Anregung.

Wie lustig war nicht schon die Fahrt dahin auf klingendem Schlitten inmitten tanzender Schneeflocken entlang der Thäler der interessanten Gebirgslandschaft, deren einstiges Grün nun den Ballsaal schmückte.

Alle Beachtung und Anerkennung verdient die sinnreiche Decorierung des Tanzraumes mit allen erdenklichen Jagdausrüstungsgegenständen älterer und neuerer Zeit auf Tannen- und Fichtenreisig mit Rosen in reicher Menge, das nun im elektrischen Lichte strahlte und dem Ganzen einen magischen Zauber verlieh, der seinesgleichen sucht. Wesen Auge war nicht vor Freude erfüllt, das den bunten Reigen zu bewundern die Gelegenheit hatte. Man beobachtete Herren zumeist in Jägertracht und die Damen theils in Gesellschafts- und theils in oberösterreich. Bauencostümen, noch ganz zarte Blümchen in Weiß gekleidet, feierten ihr erstes Debut als Tänzerinnen.

Unermüdetlich wurde getanzt bis zur Ruhepause und nun ergriff der allberehrt, in Touristen- wie in Gesellschaftskreisen beliebte und bekannte Stationsvorstand von Rieberg — Gaming Herr Julius Snanz das Wort und gedachte in formvollendeter Rede des hiesigen Gutsheeren Baron Albert von Rothschild, sowie seiner hohen Frau Gemahlin, auf welche beide er ein dreimaliges Hoch ausbrachte, in das die Versammelten begeistert einstimmten. Weiters gedachte er des wackeren Forstpersonales unter der tüchtigen Leitung des Herrn Oberförsters Schmitt, sowie anderer hervorragender Persönlichkeiten, wie der hochw. Herr Pfarrer von Lackenhof und Neuhaus u. a. m. und toastierte auf dieselben.

Endlich wurde wieder dem Tanze gebührend bis zum lichten Morgen, wo sich die heitere Gesellschaft, nachdem sie munter getanzt, gut gegessen und getrunken und sich amüsiert, nach allen Richtungen zerstreut, von wo sie gekommen.

Von Auswärtigen hat Gaming das größte Contingent an Herren und Damen gestellt.

Auf ein frohes Wiederseh'n am Jägerballe im Jahre 1892 bei Kapanner, gutem Gläschen Wein und fröhlichem Tanz!

Haag, am 8. Jänner 1881. Ein gelungenes Eisfest vereinigte gestern Abend unsere ganze Gesellschaft — Alt und Jung — auf unserem Eislaufplatze.

Der hübsche Platz, den ein gütiger Eisgott noch in letzter Stunde mit glitzerndem Eise bedeckt hatte — das Thawetter der letzten Tage hatte die Hoffnung auf ein Gelingen des Festes beinahe schwinden gemacht — war mit farbigen Lampen reich geschmückt und hell beleuchtet und unsere wackere Musikkapelle ließ von 6 Uhr Abend uner-müdetlich ihre heiteren Weisen ertönen, bei deren Klängen zahlreiche, reizend costümierte Paare — und es gab da eine wahre Blüthenlese anmuthiger Mädchen- und Frauengehalten — sich in graziosen Laufes herumtummelte. Zahlreiche Zuschauer umstanden den Platz und so manchen lieben Gast hatte uns die Umgebung gesendet.

Für das leibliche Wohl hatten unsere Damen in glänzender Weise durch ein reiches Büffet gesorgt.

Den Schluß des Festes bildete ein brillantes Feuerwerk, womit die fröhliche Stimmung des Abends ihren Höhepunkt erreichte.

Ein heiteres Nachspiel fand das Fest in Schafelner's Gasthauslocalitäten, wo die wackeren Eisläufer und Eisläuferinnen auf dem allerdings nicht so glatten Tanzboden einen weiteren Beweis für ihre Unermüdetlichkeit lieferten.

St. Martin am Ybbsfelde, den 11. Februar 1891. In unserem lieben Dorfe hatte sich im Interesse der Geselligkeit an den langen Winterabenden eine Gesellschaft zusammengefunden, um sich mit Kapselschießen zu belustigen. Manches schönes Best ward herausgeschossen, man hat sich stets auf's köstlichste unterhalten, gar manchmal überhörte man den Schlag der Uhr um Mitternacht. Manches strenge Hausfrau mag sich nicht immer in den schmeichelhaftesten Ausdrücken über dieses Vergnügen der Männer ausgesprochen haben. Doch das war nicht nach dem Geschmack der Herren; es sollten die Damen vollständig ungestimmt werden, indem beim Schüßgewaltes ein Zur-Schicken für sie veranstaltet wurde. Nachdem der strenge Gebieter des Körpers — der Magen —

seinen Antheil hatte, schossen die Damen fleißig darauf los und staunenswerthe Erfolge hatte das schwache Geschlecht aufzuweisen. Unter großer Heiterkeit wurden die zur Beste geöffnet und jede der Gewinnerinnen war zufrieden. Lustig verfloß die Nacht und gänzlich befriedigt von dem schönen Abende trennte sich die Gesellschaft in ziemlich vorgerückter Stunde.

Anerkennenswerth war, daß Herr Gastgeber Fleisch- anderl das Beste aus Küche und Keller bot, um seine Wintergäste zufrieden zu stellen. Möge auch ein anders Jahr dieselbe Einigkeit um uns ein Band der Geselligkeit schließen!

Wieselburg, am 3. Februar. Unser freundlicher Markt gewinnt alljährlich an Bedeutung, da alle von hier ausgehenden Veranstaltungen auf das Beste durchgeführt werden. Einen geradezu glänzenden Verlauf nahm das Preis-Gaßel- und Schlittenfahren am 1. und 2. Februar. Sowohl die Fahrer, wie auch die in großer Menge erschienenen Zuschauer waren in jeder Richtung zufriedengestellt und über die gelungene Veranstaltung des Lobes voll. Nachstehend der Verlauf des Rennens. Sonntag den 1. Februar. Erstfahren offen für Pferde aller Länder ohne Unterschied der Klasse. Acht Fahrer. 1. Preis 50 fl. Eugen Gimmer von Adelsbach, Donaudorf, Los-Nr. 1. 2. Preis 30 fl. Baron Rielmannsegg-Leutmannsdorf, Los-Nr. 6. 3. Preis 20 fl. Herr Wigmann, Böslau, Los-Nr. 2. 4. Preis 15 fl. Herr A. Hofmann, Amstetten, Los-Nr. 7. 5. Preis 10 fl. Herr Ritter von Hammer, Amstetten, Los-Nr. 8. 6. Preis 8 fl. Herr J. Bug, Amstetten, Los-Nr. 4. Inländerfahren. 12. Fahrer. 1. Preis 20 fl. Herr A. Hofmann, Amstetten, Los-Nr. 1. 2. Preis 12 fl. Herr Wigmann, Böslau, Los-Nr. 3. 3. Preis 10 fl. Herr C. Berger, Wieselburg, Los-Nr. 3. 4. Preis 7 fl. Baron Rielmannsegg-Leutmannsdorf, Los-Nr. 6. 5. Preis 6 fl. Herr Sierninger, Ruprechtshofen, Los-Nr. 5. 6. Preis 5 fl. Herr Eril, Loosdorf, Los-Nr. 10. 7. Preis 4 fl. Herr Kalteis, Manf, Los-Nr. 11. 8. Preis 3 fl. Herr Lichtl, Neuhofen, Los-Nr. 4. Am 2. Februar zweispänniges Schlittenfahren, offen für Pferde aller Länder ohne Unterschied der Klasse. Ehrenpreis 10 Dukaten Herr Wigmann, Böslau, Los-Nr. 5. 2. Preis 48 fl. Herr A. Hofmann, Amstetten, Los-Nr. 1. 3. Preis 36 fl. Ritter von Hammer, Amstetten, Los-Nr. 2. 4. Preis 24 fl. Herr Weinmann, Langenlois, Los-Nr. 3. 2. Preis 12 fl. Herr A. Bauer, Sorling, Los-Nr. 4. — Durch ein Mißverständnis kam hiebei Herr Hofmann wahrscheinlich um den ersten Preis. Eben passirte sein Gespann während der dritten Tour als Sieger unter stürmischen Bravorufen die Tribüne, als der Kutscher in der Meinung, es sei schon die vierte Tour, die Pferde anhielt, und von Herrn Wigmann's Gespann eingeholt wurde, welcher schließlich, wenn auch nur um ein Geringes, als Erster das Ziel erreichte. Beide Rennen sind ohne Zwischenfall verlaufen, und haben allerseits den Wunsch rege gemacht, der nächste Winter möge wieder den Genuß einer solchen Unterhaltung bringen.

Steinakirchen am Forst. Nachdem bei der im Monate Dezember v. J. abgehaltenen Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr nach langer Debatte, theils wegen zu geringer Mitgliederanzahl, theils auch wegen eingetretener Meinungsverschiedenheiten unter den anwesenden Mitgliedern kein Wahlergebnis erzielt werden konnte, wurde am 8. d. M. eine zweite Wahl eingeleitet, welche ein in jeder Weise zufriedenstellendes Ergebnis zur Folge hatte. Gewählt wurden: Herr Ferd. Senoner, Obmann, Herr Anton Aigner, Stellvertreter, Herr C. Senoner Schriftführer, Herr Wilh. Seyringer, Steigerrigenführer, Herr Joh. Schwarz, Stellvertreter Herr Max Spiegelhalter, Spritzenmeister, Herr Joh. Preitensteiner, Stellvertreter, Herr Georg Sturm, Requisitionmeister, Herr Johann Meliska, Rottenführer der Schutzmannschaft.

Die hiesige Feuerwehr zählt nun bei 50 Mitglieder.

Verschiedenes

Für unsere lebenswürdigen Leserinnen. Unser Wiener Correspondent meldet uns: Ein origineller Ball „der Ball im Hut“ fand dieser Tage in den Blumenfäden statt. Frau Ottilie Wagner, die Vorsteherin der Genossenschaft der Modistinnen, ist die Schöpferin dieses sensationellen Balles. Diese Novität im Ballrepertoire wird sicherlich viele Nachahmer finden. Alle Theilnehmerinnen, darunter wahrhaft entzückend schöne Mädchen trugen graciöse Hütchen, Gebilde der Phantasie, Blumen, Tüll, Spitzen, Crepe, auch Federn gaben sich ein reizendes Rendez-vous auf dem Köpchen der Ballbesucherinnen, mit welchem Arrangement voll Chic (letzteren besitzen die Pariser nicht allein wie sie so gerne dominirend behaupten wollen) die Trifur harmonisch über einstimmt. „Sandrock“ war entschieden der Sensationshut, der Star aller Hüte. Wie mag er wohl ausgesehen haben, so flüßert unsere geneigte Leserin und es sei die verzeihliche Neugierde sofort befriedigt. Man höre! Das Hütchen war aus den eigenen Haaren kunstvoll geformt und mit blauen Federn geziert. Frau Janik, Gattin des k. und k. Hoffriseurs trug diesen Hut. Ein reizendes, duftiges Hütchen, originell in Composition und Auffassung war ein Hütchen in Goldgeflecht mit duftenden Therosen. Wer zählt die Hüte, zählt die Formen und die Namen aller Hüte, die werth wären es detail geschildert zu werden. Wo so viel herzzergewinnende Anmuth mit all den verführerischen Reizen der Toiletten sich zusammen fand, wo Ziehers Edelknaben ihre reizenden und prickelnden Tanzweisen erklingen ließen, da entrang sich uns unwillkürlich der Ausruf „Sie ist doch schön, Mutter Erde,

und ihrer Zierde höchstes ist das Weib!“ Wir brauchen wohl nicht zu erwähnen, daß ein Kreis illustrierter Baugäste, Cavalier Fabrikotti von der königlich italienischen Botschaft, zahlreiche Offiziere u. den Ball durch ihre Gegenwart ehrten. Die Ballspende für die Damen bestand in einem reizenden Hütchen en miniature welches gewissermaßen den Ball des Hutes symbolisirte. Die gewiß originelle Idee einen Ball des Damenhutes zu schaffen, wird auch in der Provinz seine Nachahmer finden, sollten die lebenswürdigen Leserinnen des Botes von der Ybbs sich im Carneval 1892 für diese Idee begeistern, so wäre dies die schönste Belohnung für den Chronisten des 1. Balles dieser Art, des Balles im Hute, in der Saison 1891 am Donaustrand. G. F. r.

Ein Fallsement wird aus Jägerndorf gemeldet: Firma Brüder Fiedler hat die Zahlungen eingestellt. Passiven 100.000 Gulden. Gläubiger sind meist Wollhändler Firma Herzog in Pest erscheint mit einer Forderung von 20.000 Gulden an die Masse in Mitleidenschaft gezogen. Man bietet 40% in Raten den Gläubigern an. Massaverwalter ist Dr. Urban.

Friedrich Schmidt's Entwurf zum Berliner Rathhause. Die „Vossische Zeitung“ meldet: Im Besitz der städtischen Planckammer zu Berlin befindet sich jener preisgekürzte Entwurf für den Wettbewerb zum Berliner Rathhause, welchen der nunmehr verstorbene Donbaumeister und Oberbaurath Friedrich Schmidt als Zweunddreißigjähriger im Jahre 1857 geliefert hatte. Selten wird wohl jemand die schöne, auch in reinzeichnerischer Beziehung meisterliche Arbeit zu Gesicht bekommen. Es ist ein betrieblender Gedanke, daß solche Leistungen dauernd in den Mappen begraben bleiben, um schließlich der Vergessenheit anheimzufallen. Wäre es nicht zweckentsprechender, wenn ein solcher Entwurf den Sammlungen der Technischen Hochschule, in welchen ja auch die Entwürfe Schinkel's und manches anderen Architekten aufbewahrt werden, überwiesen würde? Es könnte sich dort noch mancher Jünger der Baukunst an solcher Arbeit erbauen und aus ihr eine Fülle von Anregung schöpfen. Der Stadt bliebe es ja unbenommen, ihr Eigenthumsrecht dauernd an dem Entwurfe zu wahren.

Nachtrag.

Heute, um 9 Uhr vormittags, fand im städt. Rathssaale die Bürgermeister- und Stadtrathwahl unter Vorsitz des Herrn I. Bezirkshauptmanns Baron Lattermann statt. Erschienen waren sämmtliche bei der letzten Gemeinderathswahl theils wieder, theils neugewählte Herren Gemeinderathsmitglieder, außer Herrn Anton Schabl, welcher sein Wegbleiben damit entschuldigte, daß er vor circa 14 Tagen durch einen unglücklichen Fall sich den Arm brach.

- I. Wahlgang: (Bürgermeister) Herr Carl Frieß mit 15 Stimmen; 7 wurden leer abgegeben.
II. Wahlgang: (Bürgermeisterstellvertreter) Herr Florian Mayr mit 15 Stimmen.
III. Wahlgang: (Stadtrath) Herr Benedikt Fuchs mit 15 Stimmen.
IV. Wahlgang: (Stadtrath) Herr Julius Fay mit 15 Stimmen.
V. Wahlgang: (Stadtrath) Herr Ferd. Schneizinger mit 15 Stimmen.
VI. Wahlgang: (Stadtrath) Herr Engelbert Gutjahr mit 15 Stimmen.

Somit wurde der frühere Stadtrath wieder neugewählt.

„Der Stein der Weisen“ enthält in seinem sechsten erscheinenden 4 Hefte folgende Abhandlungen: „Wintervegetation“ von W. Benz (5 Bilder); „Die Grenzen des Naturerkennens“ von Dr. Beruh. Müll; „Die Verjüngung der Götter mittelst Sandstrahl“ von W. Mertens (mit 15 Bildern); „Das Saccharin“; „Die Ventilatoren“ von Baurath Fr. Paul (mit 11 Figuren); „Treibhaus-Weine“ von G. Friedemann (mit 1 Bild). Unter den kürzeren Aufsätzen der „kleinen Wappe“ (mit 10 Text-Illustrationen und 1 Vollbild) heben wir hervor: Tänze der Navajo-Indianer, Registrirender Regenmesser, Photographirte Luft. Sehr bemerkenswerth ist der Inhalt der Beilage: „Die Wissenschaft für Alle“ (mit 13 Bildern). In mehr sachmännischer Weise werden hier die verschiedensten wissenschaftlichen Themen in anregender Form besprochen. Wir führen an: „Das Ba-hwa“, das merkwürdiger, unalte, chinesische, kosmische System; ferner: „Das Tyrotrozon“ (ein gefährliches Gift); „Einbindung am Sonnenrande“; „Der Blutkreislauf unter dem Mikroskope“; „Metallschmelzungen mittelst des elektrischen Bogens“; „Die feste Kohlen säure“; „Die Flimmerbewegung“; „Collabor's experimenteller Beweis gegen die Lwinski'sche Theorie der Trombenbildung bei Gewittern“ u. s. w. Insgesamt enthält das vorliegende Heft 29 größere und kleinere Abhandlungen mit 55 Illustrationen; ein erfreulicher Beweis für den literarischen Reichthum der beliebten Halbmonatsschrift (A. Hartleben's Verlag, Wien) und deren löbliche Tendenz, ihrem Leserkreise für das verhältnißmäßig belanglose pecuniäre Opfer eine Fülle von belehrenden und unterhaltenden Aufsätzen darzubieten.

Die Abichtungen von Tieren zu Leistungen, die denen des Menschen nahe kommen, hat in unseren Tagen ganz bedeutende Fortschritte gemacht, trotz der Schwierigkeiten, die oftmals damit verknüpft sind, namentlich wenn es sich dabei um besondere Kunstfertigkeiten handelt. Denn in diesem Falle wollen wir, wenn wir uns von dem, was sie bieten können, wirklich befriedigt fühlen sollen, thätigst Künstler in vollen Sinne des Wortes vor uns haben. Zu solchen Wunderthieren gehören auch die sogenannten „gelernten“ Vögel, welche als „fingerzahm“ und als „sprechend oder stehend auf Kommando“ ausgebildet werden und stets, selbst bei sehr hohen Preisen, die bereitwilligsten Abnehmer finden. Es kann aber auch wohl kaum etwas Verlockenderes für einen Natur- und Tierfreund geben, als den Vogel, der sich zutraulich ihm auf die Hand setzt und auf Geheiß ein Viedchen erschallen läßt oder Worte spricht. Ueber solche buntgefiederte Künstler berichtet in der gewohnten gründlichen und zugleich unterhaltenden Weise der Aufsatz „Abichten der Vögel zum Sprechlernen und Nachsingen von Viederweihen“ aus der Feder des bewährten Fachmannes Dr. Karl Ruß in dem neuesten 14. Hefte des trefflichen Familienjournals „Illustrirte Welt“ (herausgegeben von Prof. Joseph Kürschner, redigirt von Wilh. Wetter, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). Alle Vogel Freunde machen wir auf diese interessante Abhandlung aufmerksam.

Eingekendet.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfah zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerbricht man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (K. u. K. Hoflieferant) Zürich versendet gern Muster von seinen echten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Weizen Mittelpreis, Korn, Gerste, Hafer, and prices in fl. and kr. for different regions like Waidhofen a. Ybbs and Steyr.

Victualienpreise

Table with columns: Victualienpreise, and items like Spanferkel, Schweine, Erbsen, etc., with prices in fl. and kr.

L. A. Z. 993.

N. Oe. Arbeiter-Landes-Stipendium für einen Zugschmied-Gehilfen

zum Besuche der Lehr-Verkstätte der Kaiser-Franz-Joseph-Stiftung zur Hebung der n. ö. Kleinereisen-Industrie in Waidhofen an der Ybbs.

An der Lehrwerkstätte der Kaiser-Franz-Joseph-Stiftung zur Hebung der n. ö. Kleinereisen-Industrie in Waidhofen a. d. Ybbs kommt auf die Dauer eines Jahres für einen Zugschmied-Gehilfen ein n. ö. Arbeiter-Landes-Stipendium im Betrage von 300 Gulden ö. W. aus dem n. ö. Landesfonde zur Verleihung.

Zur Erlangung dieses n. ö. Arbeiter-Landes-Stipendiums ist erforderlich:

- 1. Der Nachweis der Zuständigkeit nach Nieder-Oesterreich,
2. des Alters,
3. der Mittellosigkeit,
4. der Nachweis über das erlernte Zugschmied-Gewerbe und über die bisherige Beschäftigung und das tadellose Verhalten.

Das Stipendium wird auf die Dauer eines Jahres verliehen; die Auszahlung desselben erfolgt in wöchentlichen Theilbeträgen.

Die Bewerber um dieses Stipendium haben ihre gestempelten, mit dem Heimatseine, Geburtszeugnisse, Leumundszugnisse, Mittellosigkeitszeugniß, Lehrbrief, Arbeitsbuch, Dienstzeugnissen, eventuell auch Schulzeugnissen versehenen Gesuche bis längstens 1. März 1891 bei dem n. ö. Landes-Ausschusse (Wien, I., Herrngasse 13) oder bei der Direction der Lehrwerkstätte in Waidhofen an der Ybbs einzubringen. Wien, am 29. Jänner 1891.

Der n. ö. Landes-Ausschuss.

Auf Schloss Haagberg bei Neuhofen an der Ybbs sind um 500 fl.

1 Paar Pferde

zu verkaufen. Fische, Stuten, 15 Faust hoch, sehr gesund, gute Geher und sehr gut eingefahren. — Gehe auch einpännig.

Zahnartift

J. Werchlawski

Stabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz
 im Hause des Herrn M. Sommer
 verfertigt künstliche Zähne und Luft-
 druckgebisse nach neuestem, amerikanischen
 System. Dieselben werden unter Garan-
 tie naturgetreu, zum Kaueu vollkommen
 verwendbar, ohne vorher die Wurzeln
 entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stun-
 den schmerzlos eingesetzt.

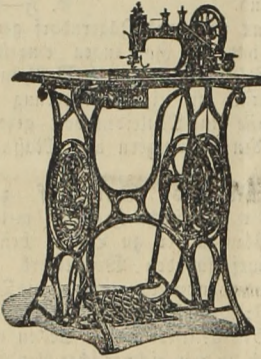
Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Ver-
 richtungen werden bestens und billigst in kürzester
 Frist ausgeführt.
 Sprechstunden von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends.



MARIAZELLER
Magentropfen
 bereitet in der Apotheke zum Schutze des
 C. BRADY in Kremier (Mühren),
 ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender
 und kräftiger Wirkung auf den Magen bei Ver-
 dauungsstörungen.
 Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.
 Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.
 Bestandtheile sind angegeben.
In Apotheken erhältlich.

NÄHMASCHINEN



gut, reel billig
 auch gegen
Ratenzahlung
 Umtausch alter
Maschinen.
NADELN,
 alle Bestandtheile und
Nähmaschinenöhl.

JOSEF SCHANNER,
 Waidhofen an der Ybbs, hoher Markt 86.

Wichtig für Landwirte!

Zur Frühjahr- und Herbstdüngung empfiehlt der er-
 gebniß Gefertigte chemisch aufgeschlossenes und fein
 gestampftes

Knochenmehl

Thomasphosphatmehl

Thomaschlacken.

Die Wirkung beider Düngemittel, mit dem
 garantirten Gehalt von mindestens 20% Phosphor-
 säure, ist erfahrungsgemäß von sicherem Erfolg und
 auf allen Bodenarten anzuwenden.

In signierten mit Plomben versehenen Säcken
 zu festgesetzten Fabrikpreisen zu beziehen bei

D. Kerpen,

ZELL bei Waidhofen.

Visitkarten sind schnell und billig
 in der Buchdruckerei **A. Henneberg** zu haben.

Kanarienvögel

Harzer, gute Sänger, sowie echte Purzeltauben
 sind preiswürdig veräußlich. — Auskunft in der Verwal-
 tungsstelle dieses Blattes.

Jeden Sonntag
 202 0-23 **Spatenbräu**
 im Hotel „zum goldenen Löwen“

Solide Agenten
 gegen hohen Verdienst sucht 365 3-2
Josef Pick & Comp.

Holzrouleaux- und Jalousien-Manufaktur in Trantenan, Böhmen.

REGENSBURGER
MALZKAFFEE
 besonders empfohlen durch Herrn
 Pfarrer S. KNEIPP
 Voller Ersatz für Bohnenkaffee à Pf.
 35 kr. 345 16-10
 Waidhofen: **ENGELBERT GÄRBER**
 und **J. WOLKERSDORFER.**

Rundmachung.

Es diene zur öffentlichen Kenntnis,
 daß der diesjährige

Pferdemarkt

Dienstag, den 24. März 1891

hier abgehalten wird, wozu Käufer und
 Verkäufer mit dem Bemerken eingeladen
 werden, daß von letzteren die nöthigen
 Viehpässe beizubringen sind.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs.

Der Bürgermeister:
Carl Fries.

Agenten

aller Branchen werden zur Uebernahme
 einer sehr lohnenden Vertretung überall
 gesucht. Offerte unter „Rentable“ an
 die Annoncen-Expedition J. Danne-
 berg, Wien, I., Kumpfgasse Nr. 7.

NEUSTEIN'S verzuckerte
ELISABETH
BLUTREINIGUNGS-PILLEN

welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten
 als leicht abführendes, lösendes Mittel
 empfohlen werden.

führen nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der ver-
 zuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern
 genommen. Neustein's Elisabethpillen sind durch ein sehr
 ehrenbares Zeugnis des Herrn Hofrathes Vitha ausgezeichnet.
 Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 kr.,
 eine Rolle die 3 Schachteln, demnach 120 Pillen ent-
 hält, kostet nur 1 fl. 6. W.

Warnung! Jede Schachtel, auf der die Firma: Apotheke
 „zum heiligen Leopold“ nicht steht, und
 auf der Rückseite mit unserer Schutzmarke in rothem
 Druck nicht versehen, ist ein Fälschcat, vor dessen An-
 lauf das Publikum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, daß man nicht ein
 schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja ge-
 radezu schädliches Präparat erhalte. Man ver-
 lange ausdrücklich Neustein's Elisabethpillen; diese sind
 auf dem Umschlage und der Gebrauchsanweisung mit obenstehender
 Unterschrift versehen. 380 15-17

Haupt-Depot in Wien:

Apotheke „zum heiligen Leopold“ des Ph. Neustein,
 Stadt, Ecke der Planken- und Spiegelgasse.
 In Waidhofen a. d. Ybbs bei Hrn. Apotheker Moriz Paul.

Apotheke **J. PSEPHOFER'S** 1., Singerstraße 15.
 „Zum goldenen Reichsapfel“ **Wien**

Blutreinigungs-Pillen, vormalig Universal-Pillen genannt, als bekanntes, leicht abführendes Hausmittel.
 Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr.,
 bei unfrankirter Nachnahmesendung 1 fl. 10 kr.
 Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr.,
 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr.
 (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)
Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“
 zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung
 stehenden Namenszug **J. Pserhofer** und zwar in rother Schrift trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer, 1 Ziegel 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.
Spitzwegerichsast, 1 Flaschchen 50 kr.
Amerikanische Gichtsalbe, 1 Ziegel 1 fl. 20 kr.
Pulver gegen Fußschweiß, Preis einer Schach- tel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.
Kropf-Balsam 1 Flasche 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.
Lebens-Essenz (Prager-Tropfen) 1 Fläsch. 22 kr.

Englischer Balsam, 1 Flasche 50 kr.
Fiaker-Brustpulver, 1 Schachtel 35 kr., mit Francozusendung 60 kr.
Tannochinin-Pomade von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel 1 D. 2 fl.
Universal-Pflaster, von Prof. Stendel, 1 Ziegel 50 kr., mit Francozuz. 75 kr.
Universal-Reinigungs-Salz, von A. W. Bulrich, Hausmittel gegen schlechte Verdauung, 1 Paket 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische
 pharmaceutische Specialitäten vorrätzig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst befozt —
 Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.
Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages (am besten mittelst Post-Anweisung)
 stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahmesendungen. 397 12-8